

„Allerley Volc“

1000 Jahre Madfeld – gespiegelt in zwei Tagen Markttreiben

■ Von Kristin Sens
brilon@sauerlandkurier.de

Madfeld.

Die Uhr lässt sich nicht zurückdrehen. Im Kopf allerdings gelingt einem dies Kunststück manchmal doch. Ein Kunststück, das die Madfelder erfolgreich mit ihrem historischen Markt unternehmen haben.

Ortsvorsteher Heinz Bickmann trat in Frack und Zylinder an, um zusammen mit Schirmherr Freiherr Josef von Twickel und dem stellvertretenden Bürgermeister Horst Weidtkamp mit drei gewaltigen Böllern den Markt zu eröffnen.

Bereits eine halbe Stunde vorher drängt sich das Volk am Schlagbaum. Historisch gewandet, wie es dem persönlichen Zeitgeschmack und Stilempfinden gefällt: Roko-Damen stehen neben Ritterleuten, mittelalterliche Stadtdamen neben Frauen im Look der 50er. Da spielen Mädchen in schlichten Leinenkittelchen und Häubchen,



Historische Gewandungen waren beim Historischen Markt in Madfeld oft zu sehen. Weitere Fotos im Internet unter www.sauerlandkurier.de (Fotoalbum). Foto: Kristin Sens

als würden sie tagtäglich so herumlaufen. Manches Kleidungsstück entstammt der Wäschetruhe der Großmutter, und so manches Gerät wie Waschzuber nebst Rubbelbrett sind einem aus der eigenen Kindheit vertraut.

Es sind diese Details, die den historischen Markt in Madfeld zu einem Erlebnis machen. Dann gibt es die alten Handwerkstraditionen: Dachdecker präsentieren ihre Zunft; an der Technik hat sich

wenig geändert. Bei den Mauern nebenan werden Ziegel handgeformt und später vermauert – wer will, kann auch mal Hand anlegen. Auch hier: altes Wissen, immer noch aktuell. Den Stellmacher gibt es als Beruf nicht mehr, aber es gibt noch jemanden, der es mal gelernt hat und weiß, wie es geht. So ziemlich alle Erwerbstechniken und Lebensformen finden ihre liebevolle Gestaltung: Da steht der Förster „hölzern“ in der Garage,

dort steht ein „Kerl aus echtem Schrot und Korn“ vor dem Handpflug im Vorgarten. Hier entzückt ein Kinderwagen aus der Biedermeierzeit, dort ragt eine Dreschmaschine über den Bauerngarten.

Allerorten gab es Präsentationen und Vorführungen, wie beim Dreschen oder der Baumverladung. Auch eine Falknerin war mit ihren Greifvögeln da. Und wem das alles nicht genügte, dem boten Theater- und Tanzaufführungen, Konzerte und Kunstausstellungen Abwechslung. Für die Kinder gab es neben dem historischen Karussell viele Aktivitäten, im kreativen Kinderland, beim Märchenerzählen, Brezelbacken oder der Marktrallye.

Und mittendrin das alte, neue Backhaus. Als Kernstück des neuen, alten Madfeld steht es für alles, was die 1000-jährige Geschichte bis in die Jetztzeit hergibt. Vor dem Brot und den Kuchen bilden sich lange Schlangen, der Bäckermeister und seine Helfer haben alle Hände voll zu tun.